



MIT EINANDER

NEUES AUS DER PFARRE FRANZ VON SALES | KRIM | GLANZING | KAASGRABEN

SAKRAMENTE &
SAKRAMENTALIEN

7

INTERVIEW IM
WOHPARK FORTUNA

10

SONDERBEILAGE
OSTERN

15



VON GOTT
BERÜHRT

FRANZ VON SALES



Berührungen sind in Zeiten einer Pandemie mit Vorsicht zu genießen. Die Gefahr der Ansteckung ist zu groß. Abstandhalten (mittlerweile ist der berühmte „Babylefant“ sogar auf zwei Meter angewachsen) – Maske tragen – Hände waschen ... das alles sagt uns: Pass auf, dass du der oder dem Anderen nicht zu nahekommst. Bei Gott brauchen wir allerdings keine Angst zu haben. Seine Ansteckung ist nämlich nicht gefährlich, sondern im Gegenteil: sie ist heilsam. Oder wie der heilige Franz von Sales in seinem Buch „Abhandlung über die Gottesliebe (Theotimus)“ (DASal 3,112) schreibt:

» Wenn der göttliche Heiland unsere Natur berührt, macht er diese wertvoller und liebenswerter. «

In den Evangelien finden sich eine Reihe von Beispielen, in denen von der heilsamen Berührung Jesu Christi die Rede ist. Besonders deutlich wird dies bei den Heilungen von „Aussätzigen“. Diese waren ja gerade die „Unberührbaren“, von denen man sich fernzuhalten hat, weil sie ansteckend waren. Sie wurden aus der Gesellschaft ausgestoßen, damit niemand Gefahr lief, durch eine Berührung mit ihnen „unrein“ zu werden. Und was macht Jesus? Er berührt die Aussätzigen und sie werden rein.

INHALT

BERÜHRT	3–7
KINDER & JUGEND	8–9
INTERVIEW	10
AUS DEN GEMEINDEN	11
UMBAU	12
GOTTESDIENSTE	13
SONDERBELAGE FASTENZEIT & OSTERN	15–16

Aktuelle Informationen finden Sie unter www.franzvonsales.at

Das nächste Pfarrblatt erscheint im **Mai 2021**

Spendenkonto „Pfarrblatt“: AT 4920 111 000 35144807

Fotos:

Aus dem Fotoarchiv

Impressum:

Medieninhaber, Herausgeber: Pfarre Franz von Sales, P. Thomas Mühlberger OSFS | 1190 Wien, Sollingergasse 24 E-Mail: redaktion@franzvonsales.at | Herstellung: Druckerei Berger | Layout: Daniela Klima & Philipp Vavra

Sehr schön sind auch jene Erzählungen, die davon berichten, dass man Jesus berühren will, wenigstens den Saum seines Gewandes, weil die Menschen spürten, dass von ihm eine Kraft ausging, die heilte. Und Jesus lässt sich berühren, weil er eben wollte, dass die Menschen durch ihn wertvoller und liebenswerter werden, oder biblisch ausgedrückt, dass sie das Leben haben und dieses Leben in Fülle haben.

Wir bereiten uns in den kommenden Wochen der österlichen Bußzeit auf das Osterfest vor. Das ist das größte Fest der Christenheit. Wir wissen heute noch nicht, wie und unter welchen Bedingungen wir dieses Fest in diesem Jahr werden feiern können. Eines aber ist jetzt schon sicher: Wir dürfen uns auch in diesem Jahr von Jesus Christus berühren und damit wertvoller und liebenswerter machen lassen, zum Beispiel durch das Lesen der Bibel, das persönliche Gebet oder durch die vielen Möglichkeiten gelebter Nächstenliebe.

Lassen wir uns vom Erlösungswerk Jesu, seinem Leiden, Sterben und Auferstehen wieder neu berühren und anstecken, damit wir voll Freude in die Welt verkünden: **„Halleluja – Jesus lebt!“**



© WIRLPHOTO – Das Seelsorgeteam der Pfarre Franz von Sales

DIE 7 SAKRAMENTE – BERÜHRENDE GOTTESERFAHRUNGEN

Max habe ich vor einigen Jahren getauft. **GETAUFT**. Er war fünf. Ich durfte ihm im Rahmen seiner Taufe die Hände auflegen und Max schien förmlich den Heiligen Geist aufzusaugen. Er glaubte ganz natürlich an das, was da geschah. Es war ein berührender Augenblick. **BERÜHRT**.

Meine Zunge berührt die Hostie. Gott hat keine Berührungssängste. Zum Brot werden, zur Nahrung werden. **EUCHARISTIE**. Die Berührung allein reicht aus. Gott will mich nicht nur von außen behüten, er will mich von innen berühren. **BERÜHRT**.

Meine eigene Firmung habe ich fast verweigert. Meinem Firmpaten war auf dem Weg zur Firmung ein Autoreifen geplatzt und er kam nicht daher. Ich lasse mich nicht **FIRMEN**, habe ich meinen verdutzten Eltern erklärt. Wenn nicht mein Firmpate seine Hand auf meine Schulter legt, dann verzichte ich lieber drauf. Er hat es gerade noch geschafft. Seine Hand lag auf meiner Schulter. Seine Berührung war stärkend, ermutigend. **BERÜHRT**.

Ich verzeihe dir. Der Friede sei mit dir. Das Sakrament der **VERSÖHNUNG** endet mit diesem Wunsch. Wenn es für beide stimmig und angemessen ist, dann gibt es mit diesem Friedensgruß eine herzliche, warme Umarmung. Versöhnung und Vergebung wird dann auch körperlich

wahrgenommen und es tut gut. Unausgesprochen. Ausgesprochen berührend. **BERÜHRT**.

Bei Hochzeiten liebe ich diesen Augenblick. Unmittelbar nach der **EHE**-schließung nehme ich meine Stola, wickle sie um die Hände des Brautpaares und lege dann meine Hand oben drauf. Gott ist treu. Gott steht zu euch. Er hält euch. Er verbindet euch. Er gibt Halt. Er wird spürbar. Er segnet und ist selbst Teil des Deals. **BERÜHRT**.

Alle Priester legen bei der **PRIESTERWEIHE** dem knien den Neupriester schweigend die Hände auf. Die Knie haben geschmerzt. Als Priester drücke ich meine Hände immer ganz fest auf den Kopf. Die Kraft Gottes ist stark. Stark. Sehr stark. Die Knie halten das schon aus. **BERÜHRT**.

Dem **KRANKEN** mit dem Krankenöl ein Kreuz in die Hand hineingezeichnet und seine Hand gehalten. Kraftübertragung. Trost. Vertrauen. Glauben. Gott hat deinen Namen genauso in seine Hand geschrieben. **BERÜHRT**.

Sieben Sakramente. Sieben Berührungen.
GOTT BERÜHRT. BERÜHREND, Gott zu erfahren.

BEWUSSTE ENTSCHEIDUNG FÜR DIE ERSTE BERÜHRUNG GOTTES?

»Der coolste Tag
in meinem Leben!«

Können Sie sich an Ihre Taufe erinnern? Ich nicht. Dafür an die Diskussionen in Liturgiewissenschaft über Säuglingstaufe oder doch besser im Volksschulalter? Mit den Kindern hat sich in meinem Glauben viel geändert, vieles ist einfacher und „gerdeter“. Und der Wunsch entstand, unser Kind zu taufen, wenn es älter ist und will. Das Wollen kam, und viele Gespräche über Gott, Religion und Taufe. Und die Taufe wurde ein sehr schönes Fest. Am Ende des Tages sagte Jonathan: „Das war der coolste Tag in meinem bisherigen Leben“.

Paul Haimböck



GÖTTLICHE BERÜHRUNG – FUNDAMENT DES MENSCHLICHEN DASEINS

Wie berührt Gott den Menschen, den er beruft?

Wir sind kein Zufallsprodukt irgendeiner Evolution, wir sind bewusst ins Leben Gerufene. Diese Grundbotschaft der Hl. Schrift ist klar. Aber habe ich mich davon auch berühren lassen? Ich bin geschaffen, weil ich von Gott gewollt bin. Einfach nur die Tatsache, dass ich am Leben bin, ist Beweis dafür, dass Gott mich gewollt hat und will. Wenn ich mein Leben aus dieser Perspektive heraus betrachte, so ist jeder Augenblick meines Lebens ein heilendes Berührtwerden, was immer in meinem

Leben passiert sein mag. „Du hast mich gewollt!“ – welch´ ein befreiendes und tröstliches Fundament meines menschlichen Daseins, fernab jeder vorschnellen Beurteilung! Daraus kann eine große Freiheit und tiefe Dankbarkeit wachsen, verbunden mit dem Wunsch, mich dieser Liebe Gottes zurück zu schenken. Das ist die erste und tiefste Berufung: Gottes Liebe in mir ankommen lassen. Mich davon berühren lassen.

Br. Hans Leidenmühler OSFS

BERÜHRT DURCH DEN ALLTAG

Als Religionslehrerin der Clara Fey Schule erlebe ich Gottes Berührungen oft. Um meinen Schülern und Schülerinnen mit ihren besonderen Bedürfnissen gerecht zu werden, achte ich auf deutliche oder weniger deutliche Signale von ihnen. Diese können von plötzlichen Wutausbrüchen bis hin zu nonverbaler Mimik und Gestik reichen.

Auf alle diese Ausdrucksformen zu achten, um jeden Tag einen guten Weg durch den Schulalltag zu finden, bedeutet für mich ein „Von Gott berührt sein“ in meinem täglichen Tun.

Julia Schultes

SICH VON GOTT BERÜHREN LASSEN – IN DEMUT & DANKBARKEIT

Er ist verwirrt, hat Angst, lässt sich nicht untersuchen. Von Geburt an mit besonderen Bedürfnissen, sieht er jetzt bereits sehr schlecht. Er ist zwar schon lange erwachsen, aber doch immer noch ein Kind. Mit Hilfe der betagten Mutter und des aufopfernden Betreuers gelingt es, ihn zu beruhigen. Die Untersuchung ist erfolgreich. Auch das Rechtliche ist geklärt. Die Operation findet statt.

Danach: Er kann wieder gut sehen, ist ganz ruhig, er lächelt! Er streichelt mich, lässt sich berühren, mich sein Stofftier streicheln. Entspannung im Raum, Glück, Faszination. Wir sind beide von Gott berührt, dankbar!

Lukas Kellner

© JOHANNA BINDER

GOTT WOHNTE IN MIR

*Deine Güte und Liebe umgeben mich
jeden Tag, in deinem Haus darf ich
bleiben mein Leben lang. (Psalm 23,6)*

Im Herbst 1939 übersiedelten meine Eltern mit mir aus einem kleinen Dorf im Burgenland in die steirische Industriestadt Kapfenberg. Im Burgenland hatten meine Eltern eine kleine Greisslerei, aber vom Gewinn konnte man keine Familie erhalten. In Kapfenberg bekam mein Vater eine Anstellung im Stahlwerk. Der katholischen Kirche waren meine Eltern sehr verbunden und so wuchs ich von Kindheit an mit Gebet und sonntäglicher Messe auf. Da es in den Kriegsjahren bis 1945 keinen Religionsunterricht gab, brachte mich meine Mutter regelmäßig zur Glaubenskunde, die einmal in der Woche vom Kaplan gestaltet wurde. Wir Kinder erlebten viel Freude. Auf die Erstkommunion wurden wir sehr sorgfältig vorbereitet und der Empfang der Kommunion war ein eindrucksvolles Erlebnis. Ich war tief berührt – Gott wohnt in mir. Die Jungscharstunden in der Pfarre erlebte ich mit großer Freude, In der Firmvorbereitung wurde uns erklärt, dass Gott Vater uns annimmt als seine Kin-

der. Das machte mich stolz auf meinen Glauben.

Jesus kann ich in der Heiligen Messe empfangen – er berührt daher bei jedem würdigen Empfang. Gott berührt mich durch die drei göttlichen Tugenden: Den Glauben an den einen Gott in drei Gestalten, die Hoffnung auf die Auferstehung und das ewige Leben und die Liebe zu Gott, den Menschen und zur ganzen Schöpfung.

In meiner Familie habe ich Ehrfurcht vor jedem Menschen und allen geschaffenen Dingen erfahren. Das Bitten und Danken gehörte zur Selbstverständlichkeit. Ich fühlte mich in meinem langen Leben von Gott geführt und getragen. Mit all meinen Sorgen und Nöten bin ich bei der Gottesmutter Maria gut aufgehoben,

Seit dem Tod meines lieben Mannes im November 2019 nach 58 glücklichen Ehejahren, wohne ich in der Parkresidenz und versuche auch hier, dankbar und demütig für mein erfülltes Leben, den Mitbewohnern zu helfen, wo immer es mir möglich ist.

Maria Winkler

(Bewohnerin Parkresidenz-Döbling)



SEELSORGE FÜR GEFANGENE – BERÜHRENDE WORTE ERMÖGLICHEN WANDEL

Die mehrmaligen Corona-Lockdowns 2020/21 geben uns allen eine Ahnung davon, was es heißt, in die eigenen 4 Wände „eingesperrt“ zu werden.

Wie sich im Krankenhaus „Krankenhauskeime“ ausbilden können, können sich in Gefängnissen intensiviertere Kriminalitäts-Cluster ausbilden. Alles, was dort aber zum authentischen Aufbau der menschlichen Würde beiträgt, ist hoch willkommen. So kann sich keine starke Nährlösung für Gewalt u.a. ausbilden. Das gilt ebenso für die Zeit nach dem Gefängnis. Erfreulicherweise ist in der Erzdiözese Wien eine Haftentlassenen-Seelsorge eingerichtet.

Menschenförderliches Vorbeugen ist die beste Zukunftsinvestition für den noch Inhaftierten, der sein Vergehen einsieht. Das gilt aber auch für den Entlassenen, ebenso wie für die Gesellschaft, in die hinein der „gefängnishospitalisierte“ Mensch entlassen wird. Diesen Leuten eine ehrliche Chance zu geben, das ist unbezahlbar!

Etliche persönliche Erfahrungen:

- **Tiefgehende Weihnachtsfeiern** – mit starkem Akzent auf die verwandelnde Beziehung zu JESUS CHRISTUS - durfte ich etliche Jahre in einer Justizanstalt erleben.
- Zwischen 2 Firm-Spendungen wurde ich einmal von einem Gefängnisseelsorger zu einem Blitzbesuch in einer Justizanstalt eingeladen. Etliche Insassen teilten / studierten gerade die **Bibel und Gebet** zusammengekommen. Das bringt Licht und Sinn ins Leben, wenn es der Belebung der Beziehung zu JESUS CHRISTUS und zu den Menschen dient.
- **Alpha-Kurse** im Gefängnis können eine radikale und nachhaltige Wende zum Guten bringen. Ein Teilnehmer dieser Kurse machte in der Folge vom Gefängnis aus den Theologischen Kurs in der EDW. Nach der frühzeitigen Entlassung absolvierte er den Krankenhausseelsorge-Kurs für Ehrenamtliche. Er pflegte mit Herz und Umsicht seine Mutter, die österreichische Staatsbürgerin geworden war, bis zu ihrem Tode. Er heiratete kirchlich. Er ist sogar auf der Kandidaten-Warteliste für das selbständige Diakonat gelistet. Leider wurde er Mitte 2020 nach über 45 Jahren in sein Herkunftsland abgeschoben (das er als ca.

Dreijähriger verlassen hätte), obwohl er die dortige Landessprache nicht wirklich beherrschte. Seine Ehefrau arbeitet in Wien. Er irrt im Herkunftsland umher und muss aus der Ferne unterstützt werden, bis hoffentlich für ihn wieder eine Rückkehr möglich wird. Dann soll er mit seinen ausgeprägten Talenten beim Aufbau einer anderssprachigen Sprachgemeinschaft wesentlich beteiligt, und in weiterer Folge zum ständigen Diakon ausgebildet werden.

Ich ersuche zumindest um Ihr Gebet um GOTTES BEISTAND – in JESU Namen – für diese Person und die vielen anderen Menschen, die oft perspektivenlos einsitzen, ebenso wie für alle, die solid helfen wollen! Vergelt's GOTT!

Franz Scharl, WB

Druckfrisch aus Österreich

Seit mehr als 150 Jahren produzieren wir als österreichischer Familienbetrieb Druckwerke von höchster Qualität. Unser Traditionsbewusstsein und unser Bekenntnis zu heimischer Qualität sind es, die uns zu einem beständigen Unternehmen im internationalen Vergleich machen.




Ihr Peter Berger
peter@berger.at

Vertrauen Sie auf heimisches Know-how

Sie wollen auch auf Druckqualität aus Österreich setzen? Wir freuen uns, Sie beraten zu dürfen.

Zentrale Horn
+43 2982 4161-0

Büro Wien
+43 1 313 35-0

Vertretungen in allen Bundesländern
www.berger.at



**DRUCKEREI
BERGER**
der persönliche Drucker

SAKRAMENTE & SAKRAMENTALIEN

Orte, an denen Gott den Menschen berührt

Das christliche Leben wird von der Feier der Sakramente geprägt. Diese Sakramente sind besondere Orte, an denen Gott den Menschen berührt. Daneben gibt es viele weitere Zeichen und Symbole, die Berührungen Gottes deutlichen machen, diese nennen wir Sakramentalien.

Was ist ein Sakrament?

Ein Sakrament ist ein heiliges Zeichen, das uns Jesus Christus schenkt, damit die Liebe Gottes spürbar wird. Das Ur-Sakrament schlechthin ist die Kirche. Überall dort, wo die Liebe Gottes den Menschen berührt, ist Kirche lebendig.

SIEBEN SAKRAMENTE

Es gibt sieben Sakramente, sieben heilige Zeichen und Orte, an denen die berührende Liebe Gottes deutlich wird:



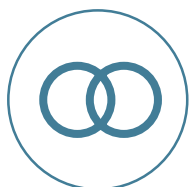
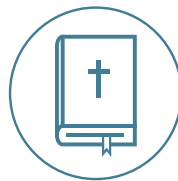
Taufe: Durch die Zeichen Wasser, Katechumenenöl, Chrisamöl, Kerze und weißes Kleid sagt Gott zu uns: Du bist mein geliebtes Kind, an dir habe ich Gefallen gefunden. Ich nehme dich auf in die Gemeinschaft der Kirche.

Eucharistie: In den Zeichen von Brot und Wein, die zum Leib und Blut Christi gewandelt werden, zeigt uns Gott, dass er uns Nahrungsmittel für unseren Lebensweg sein will.

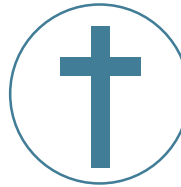


Firmung: Durch die Salbung mit Chrisamöl beruft uns Gott in seinen Dienst und stärkt uns mit den Gaben des Heiligen Geistes.

Versöhnung (Beichte): Gott schenkt uns die Chance, neu anzufangen. Im Zeichen der Lossprechung befreit er uns von den Fehlern der Vergangenheit und schenkt uns eine neue Zukunft.



Ehe: Das Symbol der Ringe macht deutlich, dass Gottes Treue zu den Menschen unendlich ist. Er will bei uns sein und mit uns gehen, immer und überall.



Weihe zum Diakon, Priester, Bischof: Gott erwählt uns in seinen besonderen Dienst. Diese Erwählung geschieht durch die Salbung mit Chrisamöl und die Handauflegung.

Krankensalbung: Gott schenkt uns Trost, Kraft und Heilung in der Krankheit, indem unsere Handflächen und unsere Stirn mit dem Krankenöl gesalbt werden. Er begleitet uns bei unserem Sterben.



SAKRAMENTALIEN

Neben den sieben Sakramenten gibt es eine Vielzahl an weiteren Zeichen, Symbolen und Orten, wodurch Gott den Menschen mit seiner Liebe berühren will. Im Laufe des Kirchenjahres begegnen uns der Adventkranz, das Aschenkreuz, der Palmzweig oder der Kräuterbuschen. Allgegenwärtig sind Symbole wie das Weihwasser, die Kerzen, das Kreuz, Bilder und Statuen ... all diese „Sakramentalien“ erinnern uns daran, dass wir ständig in der Gegenwart Gottes leben und von seiner Liebe berührt werden.

P. Herbert Winklehner OSFS

SALESIANISCHE EINZELEXERZITIEN 2021

„berührt“



Die Begleitung erfolgt durch tägliche Einzelgespräche. Dieses Angebot eignet sich besonders für Personen, die zum ersten Mal Exerzitien erleben möchten!

Beginn: Sonntag, 25. Juli 2021, 18.00 Uhr

Ende: Samstag, 31. Juli 2021, ca. 13.00 Uhr

Ort: Regionalhaus der Schwestern Oblatinnen, Kapellenstraße 8, 4040 Linz, Österreich, www.oblatinnen.at

Kosten: € 48,- Tagessatz für Unterkunft & Verpflegung (VP), € 120,- Kursgebühr

Anmeldung bitte bis 30. April 2021 bei Schw. Maria-Brigitte Kaltseis OSFS, Kapellenstraße 8, 4040 Linz/Donau, Österreich, Tel: +43 (0)664 9223870

E-Mail: sr.maria.brigitte@oblatinnen.at

Weitere Informationen auf www.osfs.eu/angebote/w



ZWISCHENRUF

WIR SOLLTEN ES ZULASSEN

Die warme Hand, die unter der Bettdecke nach der eigenen greift, der flüchtige Abschiedskuss, bevor man morgens in die Arbeit eilt, nicht ohne notwendige Verbesserungsmaßnahmen der stets mangelhaften Adjustierung, das aufmunternde Wort vor der Befundbesprechung beim Urologen, die angeregte Diskussion nach einem Theaterbesuch, die gemeinsam vergossenen Tränen angesichts einer Todesnachricht, nicht zuletzt der Geruch des noch warmen Apfelstrudels

Es bleibt mir ein Rätsel, wie Theologen anstatt die frohe Botschaft zu verkünden jemals auf die Idee kommen konnten, all dies unseren Priestern dauerhaft zu verwehren. Nichts spricht dagegen, die Ehelosigkeit freizugeben. Unzählige, vollkommen unnötige Gewissenskämpfe, unwürdige Versteckspiele und menschliche Tragödien ließen sich verhindern. Wir hätten die Chance auf mehr glückliche, dem Leben zugewandte Geistliche und auf Kinderlachen in den Pfarrhöfen – nichts Schlechteres soll der katholischen Kirche passieren. Wir sollten es zulassen – möglichst bald.

Willi Keck

FASTEN MIT KÖRPER UND/ODER GEIST?

Gedanken über das Fasten

Das Thema „Fasten“ ist meistens erst mit der österlichen Vorbereitung in alle Munde. Die letzten Jahre waren wir als Jugend, wenn die Fastenzeit begann, gerade auf Schiwochenende. Am Abend wurde abenteuerlich (manchmal mehr, manchmal weniger ernst) diskutiert, ob oder was man denn dieses Jahr fasten könnte. Oft ging es um fleischliche oder alkoholische Genüsse, sowie zunehmend um Vermeidung von klimaschädlichem Verhalten – und dies bedeutete für viele einen großen Schritt zu wagen.

Dieses Jahr ist, wie so oft, alles anders. Es gibt kein Schiwochenende, kein gemeinsames Diskutieren, und ein Synonym des Fastens – der „Verzicht“ – ist uns nun schon seit beinahe einem Jahr bekannt. Denn wir alle verzichten gerade, damit wir andere schützen können. Man könnte es auch als solidarisches Zeichen sehen, dass wir uns für den Schutz von Schwäche-

ren und Gefährdeten einsetzen. Was würde also „Fasten“ in der kommenden Zeit bringen oder auslösen?

Vielleicht fastet man dieses Mal ohne dauernd an das „ICH“ zu denken, oder das Aufregen über die Pandemie, oder den Neid anderen gegenüber mit einem Balkon oder Garten, oder das Gefühl, dass es einen am allerschlimmsten getroffen hat. Stattdessen könnte man an „die ANDEREN“ denken. Ich selbst war immer eine äußerst „ungenau“ Fasterin, aber dennoch war der Gedanke des Besonderen zu Ostern doch oftmals spürbar, denn die Erkenntnis trifft einen manchmal doch: der berühmte Satz „weniger ist mehr“.

Auch meine Namensvetterin Kathi Kudrna hat sich Gedanken über dieses Thema gemacht: „In der heutigen Zeit ist alles schrecklich; eine Pandemie beherrscht diese Welt und deswegen

TERMINE KINDER & JUGEND

FEBRUAR

So 14. Februar
09.30 Kinderkirche in den Pfarrräumen Krim

So 15. Februar
Tag der offenen Jungschar

Fr 19. Februar
19.30 online-Jugendtreff

MÄRZ

Sa 13. – So 14. März
Pfarrübernachten der Jungschar

Fr 19. März
19.30 online-Jugendtreff

Termine Kinderkirche Ostern findet ihr im Wegweiser!

APRIL

Sa 17. April
09.30 – 17.30 Jungschar-Tag

Fr 23. April
19.30 online-Jugendtreff

So 25. April
10.00 Kinderkirche in Glanzing

30. April – 2. Mai
2,5 Tag der Jungschar
lustiges Wochenende in Wien ohne Übernachtungen

VORSCHAU

Sa 10. – Sa 17. Juli
Sommerlager der JS
(Anmeldeschluss 25. Mai)

kann ich so Vieles nicht tun.“ Diesen Satz habe ich vergangenes Jahr viel zu oft gehört. Ja, wir leben momentan mit keiner leichten Situation und nein, das darf auch nicht heruntergespielt werden. Doch wenn ich mir überlege, über wie viele alltäglichen Dinge oder Ereignisse ich ständig jammere, dann wird mir bewusst, wie lächerlich diese Kleinigkeiten doch sind. In welcher Relation steht mein Gejammer, wenn ich im Stau stehe und zehn Minuten zu spät komme – zu dem Hunger, den unzählige Menschen auf der Welt erleiden müssen und der Sorge, kein Dach über dem Kopf zu haben? Genau: in keinem.

In der Fastenzeit dieses Jahr versuche ich, bewusst darauf zu achten, weniger zu jammern und nicht nur das Negative zu sehen. Stattdessen möchte ich dankbar für die Dinge sein, die ich habe und in einigen Situationen dem Positiven einen höheren Wert zuschreiben. Gerade in dieser Zeit könnte ich jeden Tag über viele Geschehnisse verärgert sein. Daher versuche ich mich in der Fastenzeit weniger selbst zu bemitleiden und öfter jene Dinge wertzuschätzen, die meinem Leben zuteilwerden.

Ebenso möchte ich alle Möglichkeiten, die sich in meinem Leben darbieten, positiv betrachten und dankend annehmen. Anstatt mich also über die Menge meines Lernstoffs zu beschweren, möchte ich mich bewusst an das Privileg, überhaupt studieren zu können, erinnern. Die Gedanken „oh nein, ich muss meinen schweren Einkauf tragen“ möchte ich umwandeln in Gedanken der Dankbarkeit, weil ich die Möglichkeit auf Nahrung habe. Dann bin ich dieses Jahr auch für Ostern dankbar!

Cyprien Messie meint zum Fasten: **Fasten ist ein Instrument**, nicht ein Ziel an sich. Es ist ein bisschen wie das morgendliche Packen der Tasche vor einer langen Wanderung mit Freunden. Die Tasche zu packen, sie mit Ersatzsachen zu füllen, einer Jause für die Pausen, einem Fernglas für die Tierbeobachtung, einer zweiten Tasche, um unterwegs den Mist aufzusammeln und schließlich nicht mit Freunden zu gehen, macht keinen Sinn! Nun, Fasten ohne Freunde, ohne Treffen, das ist dasselbe, es macht keinen Sinn. Es ist nur eine Form von Zusatzdiät, von ziellosem Vorsatz, von heidnischer Askese, eine äußere Übung und keine echte

Umkehr des Herzens. Fasten bedeutet, hinauszugehen und Menschen zu treffen.

Es ist das Lernen, sich selbst besser kennenzulernen. Manchmal geht es auch darum, den Mangel zu erleben. Beim Fasten geht es darum, Selbstbeherrschung zu üben. Es geht aber auch darum, die eigene Stärke zu erkennen!

Andere Menschen treffen! Wenn ich Essen faste, begegne ich den Hungerigen und unterstütze die Armen. Wenn ich Computer und Handy faste, erlebe ich Stille und erfahre ein wenig über das Leben derer, die immer allein sind. Wenn ich mich nicht schnell beschwere, lerne ich zu lächeln und öffne die Tür zu noch schöneren Begegnungen!

Fasten bedeutet, Jesus endlich zu begegnen. Genauer gesagt, es ist das Sich-erfüllen-Lassen durch IHN. Er ist da und unterstützt uns immer! Lassen wir uns einfach von IHM lieben. Fasten bedeutet, Jesus Zeit und Energie zu schenken, und es erlaubt uns, unsere Beziehung zu ihm zu stärken. Es ist eine Wette von Herz zu Herz mit Jesus, damit er mir ein neues Herz schenken kann!

*Katharina Adamcyk, Katharina Kudrna,
Cyprien Messie*



DIE SPEISENSEGNUNG

Zu Ostern packen wir Schinken, Eier und einen Striezel in einen Korb, den wir in die Kirche mitnehmen, um das Essen segnen zu lassen. Aber warum machen wir das?

Jesus hat oft mit seinen Freunden zusammen gegessen. Daran erinnern wir uns jedes Mal, wenn wir in der Kirche Kommunion feiern.

Und weil Ostern ein ganz besonderes Fest ist, an dem wir uns freuen, dass Jesus lebt und unser Freund sein will, gibt es in der Kirche die Kommunion und nachher feiern wir zusammen in der Familie weiter. Dort teilen wir das Essen wie Jesus und seine Freunde und freuen uns über alles, was Gott uns geschenkt hat.



Marianne Dunkl

DIE HEILIGE MESSE – DRINGEND BENÖTIGTE / WILLKOMMENE BERÜHRUNG GOTTES IN DER PANDEMIE

MITEINANDER besucht den „Wohnpark Fortuna“, die Seniorenresidenz für das „Betreute Wohnen“. Dort treffe ich mich mit Fr. Dir. Mag. Lakatha mit Abstand und Maske. Ich befrage sie, wie es ihr und den Bewohnern und Bewohnerinnen in den Zeiten des „harten Lockdowns“ geht.



LAKATHA: Die Seniorenwohnanlagen haben die Aufgabe, die Bewohner zu schützen und deshalb gibt es auch entsprechende Verordnungen und Regelungen, wobei wir bei der Umsetzung und Einhaltung durch die Zentrale und einen Krisenstab unterstützt

werden. Wir haben derzeit keine Kranken, bei den Mitarbeitern gab es einzelne wenige, und im stationären Bereich überhaupt keine Erkrankten, aber im April 2020 hatten wir hier eine ganz schwere Zeit. Seit sechs Monaten geht es uns gut.

MITEINANDER: Durch den fallweisen Besuch einer mir bekannten Familie hier, habe ich ein wenig Einblick bekommen in die Vielfalt der Aufgaben und Funktionen, die es hier im Hause gibt. Wie gehen Sie damit um? Was macht Ihnen Probleme? Was macht Ihnen am meisten Freude?

LAKATHA: Am meisten Freude macht mir der Kontakt mit den Bewohnern. Ich mag Menschen, sie sind meine große Leidenschaft. Es sind die unterschiedlichsten Persönlichkeiten, mit denen man hier konfrontiert wird und es ist wirklich spannend, die verschiedenen Lebensgeschichten zu hören. Daneben ist es auch das Führen der Mitarbeiter, der Teams des stationären Wohnens. Das ist alles sehr vielschichtig, da wird einem nie langweilig.

MITEINANDER: Das kann ich mir gut vorstellen. Wie viele Bewohner und Mitarbeiter haben Sie hier im Haus?

LAKATHA: Wir haben 470 Bewohnerinnen und etwa 80 MitarbeiterInnen, wobei wir einiges auch fremd vergeben haben, beispielsweise technische Dienste.

MITEINANDER: Wollten Sie schon immer im sozialen Bereich tätig sein?

LAKATHA: Das Soziale ist mir schon in die Wiege gelegt. Von meiner Ausbildung her bin ich Krankenschwester und Psychologin, aber ich war 15 Jahre bei der Caritas

– auch in der Leitung eines Hauses – tätig und bin jetzt schon fast 12 Jahre hier.

MITEINANDER: Wie hat sich die Arbeitsweise verändert?

LAKATHA: In der Pandemie ist alles anders – davor hatten wir hier im Haus sehr viele Veranstaltungen statt, Geburtstags- und Weihnachtsfeiern. Das fällt derzeit alles weg und das beschäftigt die Bewohner sehr, sie fühlen sich stark eingeschränkt – ein Bewohner hat unlängst gesagt, dass er sich der letzten Lebensjahre beraubt fühlt, und das verstehe ich gut. Jeder weitere Monat mit Maske und allen sonstigen Einschränkungen ist für die Bewohner geraubte Lebenszeit. Es wird zwar sehr unterschiedlich empfunden, aber alle leiden unter den derzeitigen Bedingungen.

MITEINANDER: Wie gehen Sie persönlich damit um, was machen Sie als Ausgleich?

LAKATHA: Ich selbst bin gut belastbar, mein Mann ist meine große Stütze, ich habe 2 Kinder – eine Studentin und einen Sohn, der mittlerweile 17 Jahre alt ist; wir gehen viel und gern wandern. Mein Lieblingssport ist aber Schifahren. Ich komme aus Vorarlberg und habe dort noch mein Elternhaus, daher konnte ich zu Weihnachten Schifahren gehen – da war ich natürlich privilegiert.

MITEINANDER: Möchten Sie uns aus Ihrer Sicht noch gerne etwas mitteilen?

LAKATHA: Was uns sehr wertvoll ist, ist die monatliche heilige Messe auf der Pflegestation und jene für das aktive Wohnen, sofern es wieder erlaubt ist. Gerade beim aktiven Wohnen haben wir Personen unterschiedlichen Alters – junggebliebene Senioren und ältere Personen – daher fast zwei Generationen, und die haben natürlich unterschiedliche Bedürfnisse, aber die heilige Messe ist vielen wichtig. Es gibt auch evangelische Gottesdienste. Die heiligen Messen werden sehr gut angenommen, wobei es ja etliche Leute gibt, die im Alter zum Glauben (zurück-) finden und es für ihre Seele brauchen. Ich weiß die Messen jedenfalls sehr zu schätzen.



VON GOTT BERÜHRT IN DER TAUFE – EIN PERSÖNLICHES, LEBENSLANGES VERSPRECHEN

In der Kirche Kaasgraben feiern jährlich viele Familien das Sakrament der Taufe.

Wo berührt uns Gott in der Taufe?

Handauflegung: Gott beschützt dich, hält seine Hand über dich.

Wasser: Gott reinigt dich und belebt dich.

Salbung: Gott beruft dich in seinen Dienst und stärkt dich.

Taufkleid: Gott ist deine Würde.

Kreuzzeichen: Gott nimmt dich auf in die Gemeinschaft der Kirche.

Gott berührt dich, kennt dich persönlich, nennt dich beim Namen und segnet: Es ist gut, dass es dich gibt – Ich begleite dich!

Einmal im Jahr laden wir die Familien ein, um gemeinsam an dieses Fest zu erinnern. „Im Kaasgraben getauft“ findet heuer am 30. Mai um 11.00 Uhr statt.



Katalin Haunold-Vatai



GLANZING 2.0

Die Teilgemeinde Glanzing freut sich über die abgeschlossene Kirchensanierung und Einweihung des neuen Tabernakels. Im Moment laufen die Vorbereitungsarbeiten für den Umbau des Pfarrheimes und den Ausbau des Pfarrkindergartens, welcher im September 2021 eröffnet werden soll, recht gut. Die Kinder aus dem Kindergarten Glanzing sind bis dahin im Standort Krim untergebracht. Im Zuge der Planungen wird bereits das Pfarrheim ausgeräumt und Etliches aussortiert. Eine eigene Arbeitsgruppe bespricht und überlegt laufend, wie die Räume bestmöglich ausgestattet und optimal genützt werden können. Auch der Garten soll neu bepflanzt und gestaltet werden.

Elisabeth Wolfslehner



(BE)RÜHRENDE WIEDERERÖFFNUNG

Nach der Rorate-Messe und zwei Christmetten bei Kerzenlicht war es am 27.12.2020 soweit: meine erste Sonntagsmesse in der neu renovierten Krimkirche. Freudige Bewunderung für die besondere Ausstrahlung des Kirchenraumes;

freudiges Staunen über das Licht, das die Kirchenbänke wie in neuem Glanz erstrahlen lässt.

Danke an alle, die das ermöglicht haben und an die befreundeten Gemeinden für die Aufnahme in ihren Kirchen während der Renovierung.

Besonders berührt hat mich die spürbare Freude und Dankbarkeit aller Messbesucher, im Bewusstsein der Gegenwart Gottes wieder Messe feiern zu dürfen in UNSERER Kirche.

Christiane Händel

TERMINE

Was erwartet uns in den nächsten Monaten

MÄRZ

So 14. März

09.30 Erstkommunion-Versöhnungsmesse in der Krim
12.00 Fastensuppen to go nach der Messe in Kaasgraben

So 21. März

10.00 Patrozinium und Erstkommunion-Versöhnungsmesse in Glanzing

Do 25. März

16.00 – 18.00 Palmbuschbinden in Glanzing

MAI

So 2. Mai

09.30 Erstkommunion in der Krim

So 9. Mai

10.00 Erstkommunion in Glanzing

Do 13. – Sa 15. Mai

Pfarrwallfahrt

Mo 24. Mai – Pfingstmontag

09.30 Firmung in der Krim

20-C+M+B-21

€ 30.401,51

beträgt das großartige Ergebnis, das die **Sternsinger/innen** unserer Pfarre heuer zugunsten von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit erzielen konnten. Speziell unter „Coronabedingungen“ ist dieser Betrag sensationell hoch.

Danke allen Spendern/innen und den sternsingenden Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die dazu beigetragen haben!

KIRCHENSANIERUNG GLANZING & KRIM – AUSFÜHRUNG & FERTIGSTELLUNG MIT BRAVOUR

Sommer 2020

Wie bereits in der letzten Ausgabe von MITEINANDER erwähnt, haben die Umbauarbeiten am Standort der Teilgemeinde Glanzing im Sommer 2020 mit der Sanierung des Kirchenraumes begonnen. Dies deshalb, da sich der ursprünglich für diesen Zeitpunkt geplante Start des Um- und Ausbaus des Kindergartens Glanzing verzögerte.

Einerseits nahmen die Vorbereitungsarbeiten wie Planung, Genehmigungen und Beauftragungen für die Neugestaltung und Vergrößerung des Kindergartens samt Gemeindezentrum mehr Zeit in Anspruch als ursprünglich kalkuliert und andererseits gestalteten sich die Abstimmungsgespräche mit dem Kindergartenbetreiber wegen der Zusammenlegung der beiden Pfarrkindergärten am Standort Glanzing schwieriger als erhofft. Das dadurch entstandene Zeitfenster von einem knappen Jahr sollte nicht ungenützt ver-

streichen, sodass wir in Abstimmung mit dem Bauamt der Erzdiözese Wien beschlossen, die beiden Kirchensanierungen vorzuziehen.

Fixpunkte

Der dafür vom Bauamt erstellte Zeitplan sah für August 2020 den Beginn der Arbeiten in der Filialkirche Glanzing und mit deren Abschluss bis Ende Oktober 2020 den Start der Sanierung der Pfarrkirche Krim vor.

Wie wir uns alle bereits überzeugen konnten, hat dieser sehr ambitionierte Zeitablauf im Wesentlichen gehalten und konnten die vorgegebenen „Fixpunkte“ realisiert werden, nämlich zu Christkönig das 50-Jahre-Kirchenjubiläum in Glanzing und die Metten in beiden frisch sanierten Kirchen zu feiern. Dies trotz der widrigen Umstände in Zeiten wie diesen – von den erschwerten Arbeitsbedingungen mit Maskenpflicht, Abstandhalten und ähnliches bis hin zu Lieferverzögerungen wie zum Bei-

dem pragmatisch agierenden Bundesdenkmalamt nicht zuletzt den Eigenleistungen der Pfarre zu verdanken. Darunter fallen die zahlreichen Aktivitäten von Pfarrmitgliedern, vom Aus- und Einräumen samt Reinigung der Kirchen bis hin zur Unterstützung und Ergänzung der an Dritte vergebenen Arbeiten.

Engagement

An dieser Stelle sei stellvertretend für die vielen helfenden Hände das außergewöhnliche Engagement von Helmut Dujmovits, langjähriges Pfarr- und früheres PGR-Mitglied in der Krim, erwähnt, der nicht nur in den Verhandlungen und wöchentlichen Baubesprechungen seine Fachexpertise in den Bereichen Elektro-, Audio- & Videotechnik einbrachte, sondern in der Krimkirche auch wochenlang selbst Hand anlegte und so mit temporärer Unterstützung von Walter Zahel und Werner Zdradil der Pfarre viel Geld ersparte. Last but not least sei auch den die Sanierungsarbeiten dokumentierenden Fotografen Sarah Mandl (Krim) und Anton Richter (Glanzing) für ihren Einsatz gedankt.

Ich freue mich, dass die Kirchen in neuem Glanz erstrahlen und sehe den weiteren Umbaumaßnahmen im Kindergarten & Gemeindezentrum Glanzing ab Mai 2021 sowie im Pfarrzentrum Krim ab Ende 2021 mit Interesse entgegen.



spiel des neuen Teppichbodens für die Glanzingkirche. Dass dies gelungen ist, ist neben den professionell agierenden Unternehmen, die sich nach Vorgaben des Bauamtes gerichtet haben und der Pfarre in Abstimmung mit

GEMEINDE KRIM

St. Judas Thaddäus

1190 Wien, Sollingergasse 24

Kircheneingang: Weinberggasse 37 (barrierefreier Zugang)

Gottesdienste (Zeiten gelten ab Weihnachten)

Mo	19.00 Uhr	Hl. Messe
Di	08.00 Uhr	Hl. Messe
Mi	19.00 Uhr	Halbzeit mit Gott (Wortgottesdienst)
Do	19.00 Uhr	Hl. Messe
	19.30 Uhr	Euchar. Anbetung
Fr	19.00 Uhr	Hl. Messe (1x monatlich Requiem)
Sa	18.15–18.45 Uhr	Beichtgelegenheit
	18.30 Uhr	Rosenkranz
	19.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	09.30 Uhr	Familienmesse
	19.00 Uhr	Hl. Messe (fallweise Jugendmesse)

GEMEINDE GLANZING

Maria Verkündigung

1190 Wien, Krottenbachstraße 120

Kanzleistunden

Do 09.00–11.00 Uhr

Gottesdienste

Di	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	10.00 Uhr	Hl. Messe

GEMEINDE KAASGRABEN

Maria Schmerzen

1190 Wien, Ettingshausengasse 1

Gottesdienste

Mo, Di, Do, Fr	07.30 Uhr	Hl. Messe
Mi	06.55 Uhr	Anbetung & Laudes
	18.00 Uhr	Hl. Messe
So/Fei	11.00 Uhr	Hl. Messe

PFARRBÜRO

Sollingergasse 24, 1190 Wien

Tel.: 01 368 45 87 - 0 | Fax: 01 368 45 87 - 37

E-Mail: office@franzvonsales.at | www.franzvonsales.at

Mo	09.00 – 12.00 Uhr	Mi	09.00 – 12.00 Uhr
	15.00 – 19.00 Uhr		15.00 – 19.00 Uhr
Di	08.00 – 12.00 Uhr	Do	09.00 – 12.00 Uhr
		Fr	09.00 – 14.00 Uhr

Aktuelle Zeiten
entnehmen Sie
bitte unserer
Website!



ICH TAUFE DICH

*im Namen des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes. Amen.*

Melina Mohagheghzadeh, Media Mohagheghzadeh, Bitra Shomali, Ali Mohagheghzadeh, Jonathan Benedikt Haimböck



ER NEHME DICH AUF

und schenke dir seinen Frieden

Franziska Sereda, Elvira Dall, Rosa Rogenhofer, Milka Eichlehner, Marie Partsch, Elfriede Trabauer, Dr. Kurt Scheithauer, Erich Haunschmidt, Prof. Mag. Helga Gunthild Damm, Albert Leidl, Henriette Hollinsky, Maria Krumpöck, Richard Neweklowsky, Elfriede Barak, Ing. Thomas Kiss, Margaretha Frühwirth, Dr. Stefan Kralik, Dr. Viktor Sertic, Anna Skof, Hilda Allmer, Herta Knoflach, Johann Lorenz, Erich Kastner, Ing. Ernst Kaiba, Ingrid Niessner, Rita Rosner, Helga Aczel, Dr. Eva Badura, Dipl. Ing. Eva Maria Schostal, Neda Sepic

**Wir nehmen uns Zeit.
Wir helfen Ihnen.**



RAT UND HILFE VON 0 BIS 24 UHR

Tel.: (01) 769 00 00

www.bestattung-pax.at

Robert's Alt Sievering
Restaurant
 1190 Wien Sieveringerstraße 63
 Pächter: Robert Weigl
 +43/1/3205888
 e-mail: robert@alt-sievering.at - http://roberts.alt-sievering.at

Öffnungszeiten: Mo-So 10 - 23 Uhr
 von 11-22 Uhr durchgehend warme Küche
 räumlich getrennter Nichtraucher-Wintergarten
 Extra-Saal für Feste bis 60 Personen
kein Ruhetag

STÖGER
OFFICE Weinberggasse 14 320 41 44
BUCH Obkirchgasse 43 320 34 49
 24h online shopping mit gratis Zustellung
www.STOEGER.net www.STOEGERBUCH.com

RECHTSANWALT
MAG. JOHANNES MARCHTRENKER
 VERTRAGSRECHT, EHERECHT und ALLGEMEINES ZIVILRECHT
 1190 Wien, Sonnbergplatz 1/16
 Tel. 01-369 50 13
www.ra-marchtrenker.at

DIE KAUFLEUTE DER EINKAUFSTRASSE
OBKIRCHER

GASSE

Die Kinderärztin
 Dr. Ingeborg Willheim-Winkler
 1190 Wien, Sonnbergplatz 7/20 Mobil 0699/1 968 78 27
 Tel./ Fax 01/968 78 27 www.diekinderarztin.at

Restaurant Eckel
 SIEVERINGER STRASSE 46 · A-1190 WIEN
 TEL +43 1 320 32 18 · FAX +43 1 320 66 60
 SONNTAG UND MONTAG RUHETAG
 GAST@RESTAURANTECKEL.AT · WWW.RESTAURANTECKEL.AT

Wolschansky Elektro GmbH
 Sämtliche Elektroinstallationen
 Service • Reparatur • Störungsdienst
 Elektrofachhandel
 Tel: 368 35 65 1190 Wien, Krottenbachstr. 56 Fax: 368 77 91

Öffentlicher Notar
DR. STEPHAN PRAYER
 Allgemein beideter und gerichtlich zertifizierter
 Dolmetscher für die italienische Sprache
 Eingetragener Mediator
 A-1120 Wien, Niederhofstraße 26/4/5
 Tel. -431 813 13 55-0 • office@prayer-rahs.at

Haunschildt
 GAS HEIZUNG LÜFTUNG SANITÄR
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 41
 Tel: 368 26 83, Fax: 368 14 87/20

Dr. Felix Haider
 Facharzt für Gynäkologie und Geburtshilfe
 Ordinationszeiten DI: 9.00 - 12.30 MI: 13.30 - 20.00
 DO: 13.30 - 19.30 FR: 8.00 - 12.00
 Ottakringerstraße 46/25, 1170 Wien, Tel: 406 24 76
 Alle Kassen • Tel. Voranmeldung erbeten

Dr. Lukas Kellner
Dr. Sophie Kellner-Rechberger
 Fachärzte für Augenheilkunde
 & Optometrie
 Garnisonsgasse 7/13, 1090 Wien
 Tel. 01-402 22 22

Gasgeräte Werks-Service
Löblich
 602 6151 Heiztechnik

KRIM-APOTHEKE **MAG. DOSKAR**
 Homöopathie, Bachblüten, Chinesische Medizin
 1190 Wien, Krottenbachstraße 62; Tel. 368 22 02

Dr. Peter Bosak
 Facharzt für Neurologie und Psychiatrie
 Oberarzt am Universitätsklinikum Tulln, Wahlarzt
 Hausbesuche auch in Wien möglich
 Kirchenweg 9, 3423 St. Andrä Wördern, ☎ 0664/102 13 03

Glaserei
RIGO - GLAS GmbH
 Bau-, Portal-, Reparaturverglasungen, Spiegel, Rahmen
 1190 WIEN, WEINBERGGASSE 3 Tel.: 368 22 48
 1180 WIEN, TESCHNERGASSE 14 Tel.: 406 01 49

Mag. Stefan Kalt
 STEUERBERATER • WIRTSCHAFTSPRÜFER | GESCHÄFTSFÜHRER
 +43 650 820 8888
 auris Steuerberatung OG
 Flotowgasse 3/2/11, 1190 Wien
 stefan.kalt@auris-steuerberatung.at
www.auris-steuerberatung.at

Dr. Katrin Köllensperger
 Dr.med.dent. Zahnärztin
Prof. Dr. Clemens Klug
 Assoc.Prof. Priv.-Doz. Dr.med.univ. Dr.med.dent.
 Facharzt für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie,
 Zahnarzt, suppl. Leiter der Univ.-Klinik für
 MKG-Chirurgie, AKH Wien
 Billrothstraße 20/15, 1190 Wien
 T 01 369 98 24, www.ordination-klug.at

ELEKTRO-HAUSHALTSTECHNIK
 VIDEO-HIFI-SAT
FLEISCHMANN
 Ges.m.b.H.
 Email: redzac-fleischmann@chello.at
 Sieveringerstrasse 24 Tel. 320-34-15
 1190 Wien Fax 320-84-22

Fortuna Apotheke
 Ihr Ansprechpartner für Gesundheit
 Weinberggasse 71
 1190 Wien
 Tel: 328 33 72
 Fax: 328 33 72/12
 email: fortuna-apotheke@utanet.at
 Bestellung: www.apodirekt.at

Montag - Freitag: 08 - 18 Uhr
 Samstag: 08 - 17 Uhr
 Sonn- & Feiertag: 09 - 16 Uhr
OPOCENSKY FLORISTIK
 Grinzinger Allee 25
 1190 Wien
 + 43 (0) 1 320 79 76
www.blumen-opocensky.at

marschall
 Rechtsanwälte
puck
 Kompetente anwaltliche
 Beratung und Betreuung
 sowie Vertretung Ihrer
 Interessen vor Behörden
 und Gerichten.
 T +43/1/512 46 66 1010 Wien office@marschall-puck.at
 F +43/1/512 46 66 20 Dorotheergasse 7 www.marschall-puck.at

GRÜNBECK
 einrichtungen
 1050 Wien, Margaretenstraße 93
www.gruenbeck.co.at

SD Schiedauf
 Optik
 1190 Wien, Billrothstraße 32
 Tel: 368 46 89
KONTAKTLINSEN - BRILLEN
 Komplettbrille
 ab 59,- Euro

KINDERÄRZTIN
 Dr. Sophie Zacherl-Wightman
 1190 Wien • Sieveringer Straße 9 • Tel. 320 10 30
 KFA, Wahlärztin und privat www.meinekinderarztin.at

HÖR-AKUSTIK DÖBLING e.U.
 Mag. Mag. Herdis MENHARDT, Hörakustikmeisterin & PädAk
HÖR-AKUSTIKERIN DES JAHRES 2015 (AT & EU)
 Sonnbergplatz 9 • 1190 Wien (Ströck's Schanigarten nebenan)
 T 320 09 81 • info@hoer-akustik.com • Mo-Fr 9-13, 14-17 & nV
 ... in der Obkircher Einkaufstrasse ... **Mit Freude Hören!**
 Hörgeräte & Zubehör | Gehörschutz | Schwimmschutz | Musikhörer

WEGWEISER DURCH DIE FASTENZEIT

17. FEBRUAR ASCHERMITTWOCH

„Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“

GLA – 18.00 Uhr

KAA – 17.00 Uhr

KRI – 19.00 Uhr

1. APRIL GRÜNDONNERSTAG

„Feier des letzten Abendmahles“

GLA – 18.00 Uhr

KAA – 17.00 Uhr

KRI – 19.00 Uhr

3./4. APRIL KARSAMSTAG – OSTERNACHT

„Feier der Osternacht“

KAA – 20.00 Uhr

KRI – 22.00 Uhr

GLA – 05.00 Uhr

5. APRIL OSTERMONTAG

Emmausgang (Treffpunkt siehe Website)

11.00 Uhr Messe im Kahlenbergerdorf

Keine Messen in den Teilgemeinden

28. MÄRZ PALMSONNTAG

„Feier des Einzugs Christi in Jerusalem“

GLA – 10.00 Uhr Segnung der Palmzweige,

Kinderkirche mit Kinder-Passion

KAA – 10.30 Uhr Palmweihe zwischen den Stiegenaufgängen, anschl. Prozession in die Kirche und hl. Messe

KRI – 09.30 Uhr Kinderkirche (im Pfarrheim) 19.00 Uhr

2. APRIL KARFREITAG

„Feier vom Leiden und Sterben Christi“ mit Kreuzverehrung

GLA – 15.00 Uhr Kreuzweg

18.00 Uhr Wortgottesfeier

KAA – 17.00 Uhr

KRI – 15.00 Uhr

4. APRIL OSTERSONNTAG

GLA – 10.00 Uhr Messe mit Speisesegnung

KAA – 11.00 Uhr Messe mit Speisesegnung

KRI – 09.30 Uhr Messe mit Speisesegnung & Kinderkirche

KINDERASCHENKREUZ

17. Februar, 16.30 Uhr in der Krim

KINDERKREUZWEG

24. März, 16.30 Uhr in Glanzing

KINDERKIRCHE

7. & 28. März, 09.30 Uhr in der Krim

alle Fastensonntage 10.00 Uhr in Glanzing

KINDER

KREUZWEGE

24. FEBRUAR, 03., 24. & 31. MÄRZ
19.00 Uhr in der Krim

3. MÄRZ

19.00 Uhr „Feierabend – Junger Kreuzweg“

10. MÄRZ

19.00 Uhr Ökumenische Kreuzweg-Passion mit Elisabeth Lutter in Glanzing

17. MÄRZ

18.00 Uhr Kreuzweg der Pfarre im Kaasgraben